

BILANZ

Existenzgründer aus der Not heraus

Oliver Reitz skizziert nach einem Jahr im Amt ein Bild des wirtschaftlichen Lebens im Landkreis

VON JENS HENDRYK DÄSSLER

Miesbach – Seit gut einem Jahr ist die Standortmarketing-Gesellschaft (SMG) um ihren Geschäftsführer Oliver Reitz im Landkreis Miesbach aktiv. Die Wirtschaft fördern, neue Wege und Lösungen anregen und dabei die Kommunikation zwischen Unternehmen und Kommunen verstärken und moderieren – das sind die Hauptziele der SMG.

Anlässlich der Zusammenkunft des Wirtschafts-Ausschusses zog Reitz eine Bilanz und unterfütterte seine Aussage „sind in vielen Themen tief drin“ mit einer Vielzahl von Beispielen.

Erst jüngst moderierte Reitz Klausurtagungen der Gemeinderäte Bad Wiessee und Waakirchen. Inzwischen hat die SMG ein Register mit 90 so genannten Exposés angelegt – Beschreibungen von bebaubaren Flächen. „Wenn wir Anfragen für Ansiedlungen bekommen, können wir so schnell reagieren.“ Aktuell sei die SMG daran, im Landkreis 30 000 Quadratmeter für einen Großmarkt und 40 000 Quadratmeter für ein Logistik-Unternehmen zu finden.

Schwierig sei im Landkreis die Situation der Existenzgründer: „Früher wollte jemand etwas Neues gründen, heute sind es vor allem Hartz-4-Empfänger, die gezwungen sind, sich selbstständig zu machen“, schilderte Reitz. Gerade bei diesen Existenzgründern sei eine enge und andauernde Beratung eine wichtige Voraussetzung für wirtschaftlichen Erfolg. Dabei werde nicht nur geredet: „Wir sind ständig auf der Suche nach Zuschuss-Mitteln und Förderprojekten – auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene“, sagte Reitz.

Als Ansprechpartner auch für Unternehmen außerhalb des Landkreises habe die SMG unter anderem Fragestellungen zu beantworten, die etwa auf den Neubau von Hotels und Bildungseinrichtungen abzielen.

Eine weitere wichtige Aufgabe der SMG beschreibt Reitz: „Die Politik darf nicht nur vor Wahlen in die Unternehmen gehen. Es ist wichtig, dass unsere Kommunen viel engeren Kontakt zu ihren Unternehmen halten und dadurch genau wissen, was nötig ist.“

Die Firmen wiederum war-



Auch in die Vermittlung des früheren Tegernseer Krankenhaus-Areals will sich die SMG einschalten. Favorisiert würde für den Standort eine Bildungseinrichtung.

FOTO: LEDER

teten oft viel zu lange, um die Unterstützung der SMG oder der Kommunen in Anspruch zu nehmen. Dieses Thema „Offenheit“ weitete Reitz auch auf EU-Programme aus, die immer wieder aufgelegt werden. „In Griechenland gibt es eigene Leute, die nur in Brüssel sitzen und nichts anderes tun, als neue Projekte

zu suchen und die Gelder für sich zu sichern – da sind wir meilenweit hinterher“, so Reitz, der konzentriert und schnell spricht, auf Einwürfe sofort reagiert und seinen Vortrag mit zahlreichen Grafiken, Bildern und Zeitungsausschnitten untermalt.

Das Krankenhaus-Areal in Tegernsee hat die SMG eben-

falls intensiv beschäftigt. „Der Stand der Russen ist offenbar nicht mehr so gut, die SMG würde an diesem Ort ein Institut oder eine Bildungseinrichtung favorisieren“, erklärte Reitz. Nicht zuletzt die Lage am Netz der Bayerischen Oberlandbahn (BOB) sei ein klarer Standort-Vorteil für eine Ausbildungsstätte.

Weitere Projekte

Die SMG ist mit folgenden Projekten aktiv oder plant diese für die nächste Zeit: **Kooperation** mit dem Wirtschaftsraum München; Teilnahme des Landkreises an **EU-Projekten** als Modellregion, zum Beispiel an CLISP; Einführung eines Unternehmer-**Stammtisches**; Bildung eines „Miesbacher Kreises“ auf Einladung des Landrats und eines **Forums** für Entscheidungsträger aus der Wirtschaft; Bildung eines SMG-**Entwickler-Zirkels** und eines Forums für Forschung; **Ausflüge** in andere Regionen und zu Schlüssel-Unternehmen (Flughafen München, gläserne Manufaktur Dresden); SMG-**Frühjahrs Empfang**; Herausgabe des vierteljährlichen **Magazins** „Impuls“.

jhd

DIE SMG

Die Standortmarketing-Gesellschaft (SMG) ist eine hundertprozentige Tochter des Landkreises Miesbach. Finanziert wird sie vollständig durch die Kreissparkasse Miesbach-Tegernsee, der Landkreis trägt lediglich einen Teil der anfallenden Steuerzahlungen.